



Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer

Nico Ebeling

Es ist Sommer und die Natur stellt sich darauf ein – Chance und Gefahr für uns.

Ort:

Braunsroda – Hinteres Tor des Gutshof von Bismarck

Uhrzeit:

4. Juli 2026 9:30 Uhr

Länge & Dauer:

etwa 6 km - ca. 2,5 Stunden

Schwierigkeitsgrad: mittel (*entsprechende Kleidung stabiles Schuhwerk und ggf. Stock empfohlen*)

Barrierefreiheit: nein

Teilnehmergebühr: 7,00 €

Im Rahmen des Bauernmarkt im Gutshof von Bismarck wird eine Wanderung in die Hohe Schrecke angeboten.

Genutzt wird hierfür der Grüne Enzian - Wanderweg mit einem Abstecher zur Hängeseilbrücke über das Bärental.

Zum Start der Wanderung erfolgt eine kurze Vorstellung und Erläuterung des Ablaufes selbiger.

Wir folgen dem anfangs asphaltierten Weg bis zur Sitzgruppe am Waldrand. Hier mache ich Ausführungen zur geographischen Einordnung der Hohen Schrecke sowie ihre geologische Entstehung. Weiterhin gehe ich auf die Einflussnahme des Menschen bis hin zur teilweise militärischen Nutzung und der sich daraus ergebenen Möglichkeiten ein.

Der Weg führt weiter in östlicher Richtung.

An sich anbietenden Stellen wird ein operativer Halt eingelegt, um auf standort- und jahreszeitspezifische Besonderheiten hinzuweisen.

Im Sommer läuft die Produktivität der Pflanzen auf Hochtouren. Auch die Tierwelt ist damit beschäftigt die entsprechenden Reserven bzw. Voraussetzungen für die Ruhephase zu schaffen. Extreme Witterungen beeinflussen hierbei die natürlichen Abläufe. Hierbei wird auf Auswirkungen des Klimawandels und die Begünstigung zum Beispiel von Schadinsekten eingegangen.

Schädlingen – doch nur aus Sicht der menschlichen Nutzung?

Aber auch die Produktion von Ozon in den Wäldern ist Thema,

Während der gesamten Wanderung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit Fragen zu stellen bzw. werden durch gezielte Fragen dazu animiert sich aktiv oder mit eigenem Wissen und Erfahrungen einzubringen.

Abweichend vom Grünen Enzian – Rundweg erfolgt ein Abstecher zur Hängeseilbrücke über das Bärental. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben hier die Möglichkeit die Brücke individuell zu überqueren und danach die Wanderung fortzusetzen.

Dem Rundweg folgend wird an den sich anbietenden Stellen auf die veränderten Strukturen hingewiesen, deren Ursache und daraus folgend angepasste Nutzung, Themen sind dabei die Weidewirtschaft, die Streuobstwiesen und letztlich die landwirtschaftliche Nutzung.

Sofern diese vorhanden sind werden unter Naturschutz stehende Objekte gezeigt.

Lokale sowie nicht ortsgebundene Sagen und Erzählungen sind ebenfalls Programmbestandteile, ebenso Hinweise auf Wanderziele in der Umgebung.

Zielpunkt ist wiederum der hintere Ausgang des Gutshofes von Bismarck.

Verschnaufpausen werden bei Bedarf durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingelegt.